

Der internationale Bund freier Gewerkschaften zum 1. Mai:

Brot, Frieden, Freiheit!

Zum traditionellen 1. Mai - gleichzeitig Kampftag und Fest der Arbeit - stellt der Internationale Bund Freier Gewerkschaften (IBFG), dem 134 Arbeitnehmerorganisationen in 94 Ländern auf fünf Kontinenten angeschlossen sind, fest, dass im Laufe der letzten Jahre die Weltlage noch komplexer geworden ist. Die heutige Situation ist im allgemeinen schlecht und in zahlreichen Regionen der Welt katastrophal.

- In den 24 OECD-Mitgliedstaaten zählt man mindestens 30 Millionen Arbeitslose. In den Entwicklungsländern erreicht die Zahl der Arbeitslosen und der Menschen, die keine regelmässige Beschäftigung haben, Hunderte von Millionen.
- Die jährliche Wachstumsrate der Weltwirtschaft, die in den 60er Jahren jährlich 5,5 Prozent betrug, ist in den 70er Jahren auf 4,3 Prozent zurückgegangen und hat jetzt die Null-Schwelle erreicht.
- Prognosen zufolge dürfte das weltweite Handelsvolumen im Laufe dieses Jahres um 5 Prozent abnehmen.
- Die Verschuldung vieler Länder der Dritten Welt erreicht 600 Milliarden Dollar, und die meisten Länder sind nicht mehr in der Lage, dem übernommenen Schuldendienst zu genügen.
- Jeden Tag sterben etwa 40'000 Kinder an Hunger, in einer Welt, die ausreichend Nahrungsmittel produziert, um alle Menschen ernähren zu können, die aber immer mehr ihre Unfähigkeit zeigt, die Nahrungsmittel auf jene zu verteilen, die ihrer am meisten bedürfen.

Es ist heute mehr denn je Aufgabe der gesamten Weltgemeinschaft, ihre Verantwortung angesichts der katastrophalen Situation in der Welt zu übernehmen.

Arbeitsplätze! Beseitigen der Armut!

Die internationale freie Gewerkschaftsbewegung hat immer wieder konkrete Vorschläge gemacht. Der IBFG fordert insbesondere, dass wesentliche Fortschritte bei der Reform des internationalen Währungssystems und des Systems des internationalen Handels verwirklicht werden. Die Zinssätze müssen zurückgenommen, der Wechselkurs stabilisiert und die Energiepolitiken verstärkt werden. Die öffentliche Entwicklungshilfe der Industrieländer muss endlich die vorgesehenen 0,7 Prozent des Brutto-Sozialproduktes erreichen. Jedermann hat ein Recht auf angemessene Ernährung. Der 13. Weltkongress des IBFG vom 23. bis 30. Juni 1983 in Norwegen wird sich unter dem Leitthema „Arbeitsplätze! Beseitigung der Armut!“ mit der wirtschaftlichen und sozialen Situation auseinandersetzen. Er wird auch die Politik festlegen, die die freien Gewerkschaften in den nächsten Jahren verfolgen sollen. Die beiden anderen Themen des Kongresses sind: „Die Gewerkschaftsrechte!“ sowie „Frieden, Sicherheit und Abrüstung!“

Verteidigung der Gewerkschaftsrechte.

Die grundlegenden Gewerkschaftsrechte sind unveräusserliche Rechte der Arbeitnehmer. In vielen Gegenden der Welt werden die Menschen- und Gewerkschaftsrechte verletzt. Seit 1980 wurden etwa 80 Gewerkschafter Opfer politischer Morde. Tausende von Gewerkschaftern wurden in Gefängnisse geworfen und zwangsweise in psychiatrische Kliniken eingewiesen. Unter fast allen Unterdrückungsregimes - in vielen mittel- und lateinamerikanischen Ländern, in der Sowjetunion, in Polen, in der Türkei, in Südafrika usw. - werden die Gewerkschaftsrechte missachtet oder sogar völlig verweigert. Es vergeht kein Tag, an dem der IBFG nicht in irgendeinem Teil der Welt interveniert, um gegen Massnahmen von Regierungen zu protestieren, die sich nicht an die internationalen Übereinkommen zur Gewerkschaftsfreiheit halten. In letzter Zeit waren wir Zeuge des Verbots frei konstituierter Gewerkschaften, einer teilweisen Beschränkung der Gewerkschaftsfreiheit und der allmählichen Aushöhlung von Gewerkschaftsrechten, der Durchsuchung von Gewerkschaftsbüros und der Beschlagnahme von Eigentum organisierter Arbeitnehmer. Wir Arbeitnehmer der freien Welt müssen uns zusammenschliessen und unsere Anstrengungen in einer starken Internationale vereinigen, um jene zu unterstützen, die in zahlreichen Ländern unter Einsatz ihres Lebens und gegen den hartnäckigen Widerstand ihrer Regierungen und Arbeitgeber die Gewerkschaftsfreiheiten und -rechte verteidigen. Die Demokratie ist ein Ganzes. In einem Land, in dem den Arbeitnehmern die grundlegenden Rechte verweigert werden, besteht keine Demokratie. Achtung der Menschenrechte, gerechte Verteilung der Früchte der Arbeit, Frieden in gemeinsamer Sicherheit sind die einzigen Grundlagen für die Zukunft der Menschheit. Dies ist umso unerlässlicher, als die Anhäufung nuklearer und konventioneller Waffen, ihre Zerstörungskraft und ihr hoher technischer Stand auf allen Lasten - im Osten und Westen, Norden und Süden -, eine Bedrohung, die eine völlige Zerstörung zur Folge haben könnte. Darum hat der IBFG auf die Tagesordnung für seinen Weltkongress auch das Thema

Frieden, Sicherheit und Abrüstung

gesetzt. Im Zusammenhang mit dem Aufruf, womit der IBFG-Vorstand Ende 1981 die sofortige Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen gefordert hatte, werden sich die Delegierten mit dem gegenwärtigen Stand dieser Verhandlungen auseinandersetzen und Aktionen beschliessen, welche die Gewerkschaften ergreifen sollten.

Brot, Frieden, Freiheit! Das ist die Devise des IBFG seit seiner Gründung 1949. Am 1. Mai werden sich Millionen Arbeitnehmer zu Kundgebungen zusammenfinden und für die in dieser Devise enthaltenen Zielsetzungen eintreten!

Es lebe die internationale Solidarität!

Solothurner AZ. Samstag, 30.4.1983.
IGB > 1. Mai 1983.doc.